

VON MICHAEL BORNEMANN

HILDESHEIM. Alles war irgendwie größer als sonst: Mit 68 staatlich geprüften Technikern verzeichnete die Werner-von-Siemens-Schule in diesem Jahr eine Rekordzahl. So musste die Schule für die Abschlussfeier erstmals das Hildesheimer Veranstaltungszentrum an der Gropiusstraße anmieten, um die 300 Festgäste überhaupt unterbringen zu können. Und dann auch noch dies: Mit Christopher Pennart, Hagen Bauersfeld und Patrick Reinsch wurden auch noch drei Schüler für die beste Projektarbeit Deutschlands ausgezeichnet.

Das Trio erhielt den BVT-Award 2015. Der BVT (Bundesverband höherer Berufe der Technik, Wirtschaft und Gestaltung) hatte bundesweit Fachschulen und -akademien zum Wettbewerb aufgerufen. Am Ende überzeugten die drei Techniker der Werner-von-Siemens-Schule die Jury des Berufsverbandes. Sie haben das Konzept eines Flug- und Wassersportgerätes weiter konstruiert, dass sie vor einem Jahr für die Hildesheimer Firma Otto Otto entwickelt hatten. Das von der Firma entworfene Fluggerät erhebt sich allein durch den Druck aus Wasserdüsen mittels des Rückstoßprinzips in die Lüfte. „Dabei muss man sich einen Rucksack aufschnallen und die Manöver sind ziemlich heftig“, hatte Schüler Christopher Pennart vor einem Jahr während der Präsentation in der Schule erläutert. Da das Gerät für einen

Zwölfjährigen eher nicht geeignet war, hatten die drei Techniker ein zweites, familienfreundlicheres Gerät entwickelt, den „Flying“. Dabei handelt es sich um einen übergroßen Schwimmring, der sich – ebenfalls mit Wasserdruck – wie ein „fliegender Teppich“ in die Lüfte erhebt und dann bis zu acht Meter über der Wasseroberfläche fliegt.

Überbringer der mit 500 Euro dotierten BVT-Auszeichnung war Jury-Mitglied Norbert Heucke, Schulleiter der Technikerakademie der Stadt Braunschweig. Er bezeichnete die Prototypen-Konstruktion als „herausragende Leistung“ mit der sich die Schüler gegen zahlreiche Konkurrenten durchgesetzt hätten. „Dies ist auch ein großer Erfolg für die Lehrkräfte, die sich immer wie-



Erfolg: Jury-Mitglied Norbert Heucke (rechts) überreicht an Technik-Lehrer Andreas Barnet einen Pokal für die Schule.

der um Lernprojekte bei den Partnerunternehmen bemühen.“ Als Anerkennung für das Engagement der Schule überreichte er deshalb noch einen Pokal an Andreas Barnet, Fachbereichsleiter der Technikerschule.

Die Zeugnisfeier für die 68 Techniker (eine Klasse in der Fachrichtung Elektrotechnik und zwei Klassen Maschinentechnik) hatte Schulleiter Franc Schulz eingeleitet. „Ich begrüße Sie im Zeitalter Industrie 4.0“, rief er den Teilnehmern zu. Er erinnerte daran, dass die erste industrielle Revolution seinerzeit in der Mechanisierung mit Wasser- und Dampfkraft bestand. Die zweite hätten dann Henry Ford und Frederick Winslow Taylor mit der Arbeitsergliederung beziehungsweise der Massenanfertigung mit

Hilfe von Fließbändern eingeleitet. Der dritte Einschnitt sei die digitale Revolution gewesen und nun sei die vierte Revolution erreicht, deren technischen Grundlagen die cyber-physischen Systeme und das „Internet der Dinge“ sind. „Dabei ersetzen wir Mechanik durch eine intelligente Software-Lösung“, erklärte er.

Auch Heucke hatte vor der Verleihung des BVT-Awards den 68 Technikern zu ihren bestandenen Prüfungen gratuliert. „Sie haben sich Anerkennung verdient und sind nun gesuchte Fachkräfte“, stellte er fest. Bester Absolvent bei den Elektrotechnikern war Timo Wetteborn mit der Note 1,0. Bei den Maschinentechnikern hatte Jan Löken mit 1,1 die Nase vorn.



Preis für Deutschlands beste Techniker: Christopher Pennart, Hagen Bauersfeld und Patrick Reinsch (von links) werden für das bundesweit beste Projekt von Norbert Heucke (rechts) und Prof. Dieter Arndt (links) ausgezeichnet.

Fotos: Bornemann